



78/2023

AVK - Nachrichten

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz - Südtirol



Das Braunkehlchen - Vogel des Jahres 2023
Das Auerhuhn als Schirmart

Seit Anfang des Jahres 1972 trafen sich Monat für Monat Vogelfreunde, um Erfahrungen, Erlebnisse und Beobachtungen auszutauschen. 1974 erfolgte die formelle Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz - Südtirol.

Mitglieder des Ausschusses heute:
Iacun Prugger (Vorsitzender)
Tanja Dirlir (Stellvertreterin)
Thomas Stuffer (Kassier)
Birgith Unterthurner (Schriftführerin)
Enrico Bissardella
Patrick Egger
Arnold Rinner

Impressum:

Alle Rechte vorbehalten
© Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde

Redaktion und Gestaltung:

Leonora Prugger und Veronika Insam

Titelbild: Georg Demetz

Druck: Effekt, Neumarkt

März 2023

Unterzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht gekennzeichnete die der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

INHALT

Das Auerhuhn als Schirmart	3
Das Braunkehlchen	8
Herbstzug am Jaufen 2022	12
“Heckenpflanzaktion“ im Eisacktal	13
Stunde der Südtiroler Wintervögel 22/23 - Ergebnisse	16
Blue birds und Blue monster – Vogelarten auf dem Golfplatz in Unterrain/Eppan	18
Neue Wunder in der Südtiroler Vogelwelt!	21
Vier Fragen an Peter Hofer	22
Quattro domande a Bruno Siviero	23
Futter für Vogelbeobachter	24
Programm 2023	26
Zum Schmunzeln	27
Kinderseite	28

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL

Abteilung Natur, Landschaft
und Raumentwicklung



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Ripartizione Natura, paesaggio
e sviluppo del territorio

Wir danken der Abteilung für die finanzielle Unterstützung.



Auerhenne und -hahn während der Balz im Frühling. Foto: Markus Moling



Das Auerhuhn gilt in der Ökologie als Schirmart, da vom Schutz seines Lebensraums eine große Vielzahl anderer Arten mitprofitieren und gefördert werden. Foto: Walter Eccli

Das Auerhuhn und sein schützender Schirm für die subalpine Artengemeinschaft – Es ist Zeit zu handeln

Benjamin Kostner

Das Auerhuhn ist eine tief in der Südtiroler Kultur verankerte Art und als charismatischer Vertreter nicht aus der Artengemeinschaft der Alpen wegzudenken. Trotz des Schutzes nach Europäischer Vogelrichtlinie ist es in den letzten Jahrzehnten aufgrund mehrerer Faktoren, aber vor allem in Folge des Verlusts und der Fragmentierung großer Auerhuhnlebensräume, auch in Südtirol rückläufig geworden. Der konkrete Schutz und die Förderung seines Lebensraumes kann jedoch nicht nur für das Auerhuhn, sondern für einen großen Teil der subalpinen Artengemeinschaft eine bedeutende Wende bringen.

Das Auerhuhn steht stellvertretend für eine Vielzahl von Arten, die in Südtirol durch den Rückgang ihrer Lebensräume gefährdet sind. Um diesen Trend umzukehren und die Biodiversität in Südtirol zu erhalten



Auerhuhn auf der Nahrungssuche in der Heidelbeerdecke.

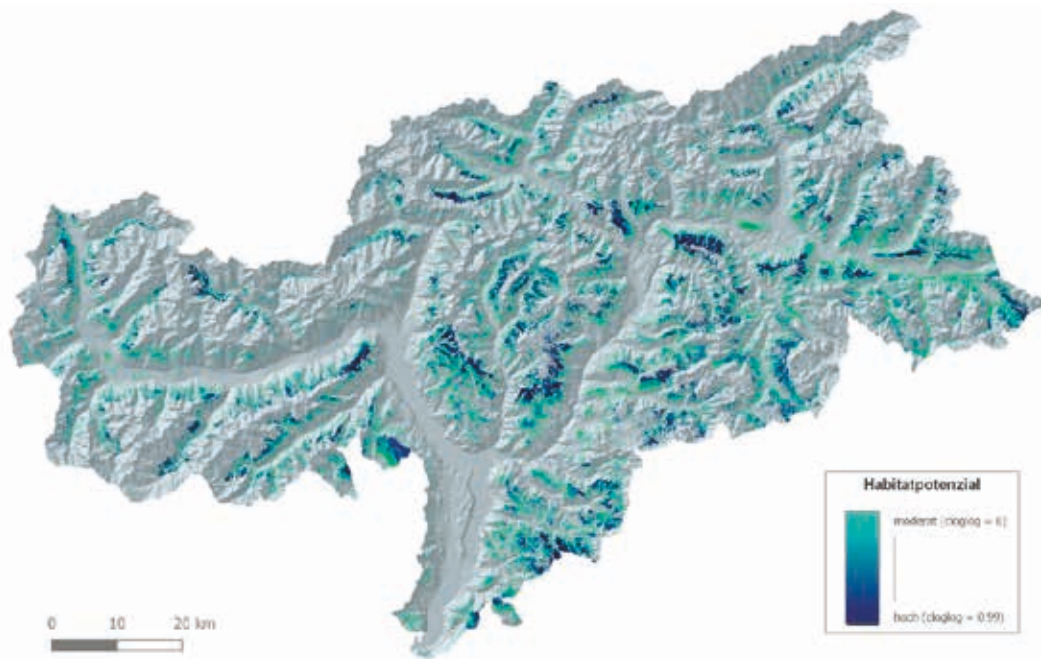
und zu fördern, bedarf es einer ganzheitlichen und inklusiven Herangehensweise sowie breit angelegten Maßnahmen. Für die Wahrung einer gewissen Übersicht, Orientierung und Koordinierung in dieser komplexen Thematik bietet das sogenannte Schirmart-Konzept eine mehr als interessante und praktische Strategie.

Das Schirmart-Konzept

Die Idee dahinter ist die gezielte Förderung einer einzelnen sogenannten Schirmart, deren Lebensraumanprüche so explizit, divers und großflächig sind, dass durch deren Schutz gesamte Artengemeinschaften eines Ökosystems, wie unter einem Schutzschirm, mitgenommen werden können. In anderen Ländern wird diese Strategie bereits erfolgreich angewandt. So gelten dort beispielsweise der Neuntöter halboffener Landschaften, das Braunkehlchen strukturreicher Wiesen und Weiden oder das Rebhuhn kleinstrukturierter Agrarlandschaften mit insekten- und wildkräuterreichen Wiesen und Äckern, als Schirmherren für die Artengemeinschaften ihrer spezifischen Ökosysteme (siehe QR-Code). Warum das Auerhuhn also nicht als Schirmart für die subalpinen Bergwälder Südtirols heranziehen?



Auerhuhnlebensraum mit mehrstufigem und strukturreichem Aufbau, ausgeprägter Bodenvegetation und vielen Randzonen. Letztere, auch Ökotope genannt, sind besonderes Merkmal des Auerhuhnwaldes und in der Ökologie als Hot-Spots der Diversität innerhalb von Ökosystemen angesehen. Foto: Fabian Kostner



Darstellung der Gebiete mit Lebensraumpotenzial für das Auerhuhn in Südtirol.

Schirmart Auerhuhn

Wie bei allen Schirmarten, handelt es sich auch beim Auerhuhn um einen ausgesprochenen Lebensraumspezialisten, der stark auf die Qualität seines Lebensraums anspricht. Dieser wirkt dabei als sogenannter Superfaktor, sprich, qualitativ hochwertiger Lebensraum wirkt hinsichtlich anderer begrenzender Faktoren wie Beutegreiferdruck, Störungen durch den Menschen, Klimawandel, etc. als starker Puffer. Bei schlechter Eignung hingegen, kann der Faktor Lebensraum als negativer Treiber wirken und die eben genannten Faktoren noch verstärken. Am liebsten lebt das Auerhuhn dort, wo sich in stark aufgelichteten Bergwäldern große und kleine Waldlücken mit tief beasteten Baumgruppen aus Nadelbäumen abwechseln und somit ein vielfältiges Mosaik an Lebensräumen entsteht. Auf diese Vielfalt ist es sowohl im Laufe des Jahres als auch in den verschiedenen Lebensphasen, von den Küken bis hin zu den adulten Tieren angewiesen. Und eben diese Vielfalt an Lebensräumen bietet ihrerseits einem breiten Spektrum an Pflanzen- sowie Tierarten deren Lebensgrundlagen. Wissenschaftlich belegt wurde die Schirmart-Funktion des Auerhuhns bereits 2002 in der Schweiz von Suter et al. (siehe QR-Code).

Die Forschungsgruppe wies einen klaren Zusammenhang zwischen Auerhuhnlebensraum und Artenvielfalt der subalpinen Avifauna nach, welcher insbesondere auf Habitatspezialisten wie z.B. die Waldschnepfe, den Dreizehenspecht oder den Sperlingskauz verstärkt zutrifft. Eine anschauliche Möglichkeit die sogenannten trophischen Kaskaden innerhalb eines Auerhuhnwaldes wahrzunehmen, bieten die dort weit verbreiteten Heidelbeerdecken, unter denensicheineigenes Mikroklima und somit ein Schlaraffenland für verschiedene Wirbellose wie Schmetterlinge bilden kann. Diese können es unter anderem für die Eiablage nutzen und dienen ihrerseits als Nahrungsgrundlage für Insektenfresser aller Art, welche wiederum die Nahrungsgrundlage anderer Beutegreifer bilden. Förderung des Auerhuhnlebensraums bedeutet somit auch Förderung der subalpinen Biodiversität.

Das Potenzial in Südtirol

Oberste Priorität hat in diesem Zusammenhang folglich die Individuierung geeigneter Gebiete und Flächen für den Schutz und die Förderung dieses Lebensraumes. Dadurch, dass Schirmarten eine enge Bindung an spezifische Lebensraumstrukturen und -elemente haben ist es möglich, durch Kombination von Vorkommenspunkten



mit verschiedenen Parametern, artspezifische Habitatmodelle zu erstellen. Im Zuge der Masterarbeit des Autors wurde ein solches MaxEnt-Habitatmodell für das Auerhuhn flächendeckend für Südtirol erstellt. Im Modellierungsprozess wurden Vorkommensdaten aus der Datenbank des Naturkundemuseums mit einer Vielzahl an biotischen, abiotischen und anthropogenen Parametern in Relation gesetzt und die resultierenden Modelle anschließend auf ihre Repräsentanz geprüft. Das finale Modell hebt vor allem subalpine Fichtenwälder und Lärchenwälder in Höhenlagen zwischen 1.500 und 2.000m bei Hangneigungen von 0 - 25° hervor, in denen sich auch eine ausgeprägte Heidelbeerdecke entwickeln kann. Der Einfluss größerer Straßen wurde bis auf eine Distanz von 300m als negativ bewertet. Das finale Modell wurde vor Kurzem vom Amt für Natur in den Geobrowser der Provinz eingespeist und

steht allen öffentlichen Einrichtungen (Forststationen, Gemeinden, etc.) als Entscheidungswerkzeug zur Verfügung. Als Werkzeug dient es insofern, als dass es veranschaulicht, wo Auerhuhnlebensraum in Südtirol potenziell bestehen kann, falls die ultimativen Faktoren wie der lichte Kronenschluss, reiche Waldstruktur und Beruhigung gegeben sind. Ob das vorhandene Potenzial in der Realität ausgeschöpft wird oder nicht, ist somit auch eine Frage des Managements bzw. der Landnutzung – somit ist das Modell auch nicht mit einer Verbreitungskarte zu verwechseln. Übertragen auf das Schirmart-Konzept können wir diese Karte der potenziellen Lebensräume auch als Werkzeug zur gezielten Förderung der subalpinen Biodiversität interpretieren. Die Möglichkeit gezielt Gebiete zu identifizieren, Prioritäten zu setzen und z.B. konkrete waldbauliche Maßnahmen planen zu können oder



Waldweide im Naturpark Trudner Horn. Extensive Waldweiden können Wälder effizient und nachhaltig offenhalten. Die richtige Führung der Weidetiere stellt dabei das A und O dar. Viele Auerhuhnlebensräume sind mit dem Zuwachsen der alten Schwaigen unterhalb der Waldgrenze verloren gegangen. Foto: Fabian Kostner



wildökologische Raumplanung etwa in Form gezielter Besucherlenkungen zu konzipieren, sind denkbare Anwendungsszenarien welche gebietsweise (Bsp. NP Trudner Horn) bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Die vollständige Arbeit kann unter kostner.benjamin@gmail.com angefragt oder über den untenstehenden QR-Code direkt heruntergeladen werden.

Wege für die Förderungen der Biodiversität

Auf langfristige Sicht werden wir in Südtirol nicht daran herumkommen ganzheitliche Strategien zum Erhalt der Biodiversität zu entwickeln, die verschärft und interdisziplinär konzipiert sind. Die Thematik des Auerhuhnwaldes ist dabei ein gutes Beispiel dafür, wie eine nachhaltige Landnutzung eine Win-Win-Situation für Grundbesitzende und Biodiversität bedeuten kann. Durch bewusste Nutzung entstehen Lebensräume bei gleichzeitiger Förderung der Widerstandsfähigkeit des Bestandes durch Vielfalt und resiliente Ökosysteme.

Im Schwarzwald, der Schweiz und Bayern gibt es bereits umfangreiche Auerhuhn-Aktionspläne, die auf dieser

Interdisziplinarität aufbauen und Privatinteressenten, Forschungseinrichtungen und öffentliche Institutionen erfolgreich hinter demselben Ziel vereinen: Dem Schutz und der Förderung eines besonderen Alpenbewohners und mit ihm auch der Artengemeinschaft der subalpinen Wälder, in Koexistenz mit menschlicher Landnutzung. Auch in Südtirol ist es sowohl aus ökologischer Sicht als nach EU-Vogelrichtlinie an der Zeit, ein provinzwweites Management in dieser Form zu erarbeiten.

Der wichtige Beitrag der AVK-Mitglieder

Die AVK-Mitglieder haben durch ihre Meldungen in den vergangenen Jahrzehnten unter anderem zur Entwicklung des aktuellen Habitatmodells beigetragen. An dieser Stelle sei hierfür nochmals ein herzlicher Dank an alle ausgesprochen.

Konstante und zuverlässige Meldungen, vor allem von Zufallssichtungen, werden auch in Zukunft noch einen fundamentalen Beitrag für den Erhalt, die Förderung und das Management des Auerhuhns in Südtirol bedeuten.



► zum Schirmartenkonzept Schleswig-Flensburg



► zu Suter et al. 2002



► zur Masterarbeit



► zum Vortrag: Auerhuhnforschung Südtirol

ERRATA CORRIGE

Come AVK vorremmo scusarci dell'errore nell'ultima edizione delle „AVK-Nachrichten“ n. 77/2022. Nell' articolo „L'importanza della Citizen Science nel monitoraggio di specie minacciate in Alto Adige“ non sono stati elencati i nomi degli autori, che sono elencati ora qua sotto. Ci scusiamo per il disagio.

L'importanza della Citizen Science nel monitoraggio di specie minacciate in Alto Adige

Un progetto speciale di Eurac Research, dell'Ufficio Natura della provincia Autonoma di Bolzano/Bozen e del Museo di Scienze Naturali dell'Alto Adige

Matteo Anderle¹, Jarek Scanferla¹, Giulia Ligazzolo², Francesco Ceresa³, Julia Stroh¹, Andreas Hölzl¹

¹ Istituto Ambiente Alpino, Eurac Research,

² Ufficio Natura, Provincia Autonoma di Bolzano

³ Museo di Scienze Naturali dell'Alto Adige



Das Braunkehlchen

Der stark gefährdete Wiesenbrüter wurde zum Vogel des Jahres 2023 gewählt. Sein Bestand nimmt drastisch ab und er braucht unsere Hilfe.

Iacun Prugger

Nach dem Wiedehopf als Vogel des Jahres 2022 wurde nun vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) das Braunkehlchen zum Vogel des Jahres 2023 gewählt. Es trug diesen Titel bereits 1987. Die Bevölkerung hat sich mit 43,5% der Stimmen für diese Art ausgesprochen. Alle durften wählen und es wurden 135.000 Stimmen abgegeben. An zweiter Stelle landete der Feldsperling mit 18% der Stimmen und Dritter wurde der Neuntöter (16,4%).

Artnamen

Der Begriff „Braunkehlchen“ stammt wohl von der bräunlichen Farbe der Brust. Die italienische Bezeichnung „stiacchino“ kommt wahrscheinlich vom toskanischen „stiacchiare“, was so viel wie „schiacchiare“ bedeutet. Dies kann an das typische Verhalten der Braunkehlchen erinnern, sich auf den Boden zu ducken. Das lateinische „saxicola“, der erste Begriff des lateinischen „Saxicola rubetra“, ist aus zwei lateinischen Wörtern zusammengesetzt: „saxus“ (Stein) und „cola“ („colere“=wohnen, bewohnen). Dies erinnert an ein typisches Habitat des Braunkehlchens, zum Beispiel steinige Wiesen. „Rubetra“ hingegen kommt wohl von „rubus“, einer Pflanzengattung der Rosengewächse, zu der auch Himbeeren und Brombeeren gehören. Diese Pflanzen werden vom Braunkehlchen gerne aufgesucht. Der englische Name „whinchat“ erinnert an den „whin“, den Stechginster (*Ulex europaeus*) auf Englisch. Im Ladinischen wird das Wort „pietros“ verwendet, was so viel wie Braunkehlchen bedeutet (piet=Brust, ros=braun). Die spanische Bezeichnung ist „Norteña“ und die japanische „Mamijironobitaki“.

Der Vogel

Typisch für das Braunkehlchen ist der helle Überaugenstreifen, der in allen Kleidern sichtbar ist. Auffallend ist beim Auffliegen die weiße Schwanzbasis.



Das Braunkehlchen ist ein Indikator für insektenreiche und naturnahe Wiesen. Foto: Marco Obletter

Die Vögel sitzen gerne auf Zaunpfählen und starten von dort aus Jagdflüge. Bei der Beobachtung von Braunkehlchen hat man stets das Gefühl, dass sie eher unruhige Vögel sind. Ihre Stimme ist ein weiches „jü-tek, jü-tek-tek“, das recht abwechslungsreich zu hören ist, manchmal gefolgt von kurzen Warnrufen.

Brutbiologie

Das Braunkehlchen ist ein ausgesprochener Bodenbrüter. Das Nest wird auf dem Boden gebaut. Es ist sehr versteckt und von außen nicht sichtbar, liegt in einer kleinen Mulde unter Grashalmen oder wird in die Vegetation versenkt. Das Weibchen füllt die Mulde mit Moos, trockenen Gräsern und kleinen Wurzeln und legt dann fünf bis sieben Eier. Die Farbe der Eier ist hellblau und sie können rötlich gepunktet sein. Nur das Weibchen brütet, ungefähr zwei Wochen lang. Die Jungen bleiben nach dem Schlüpfen für zwei Wochen im Nest und werden von beiden Elternteilen gefüttert. Nach dem Ausfliegen werden sie immer noch eine Zeit lang von den Eltern gefüttert. Normalerweise finden 2 Bruten pro Jahr statt.

Nach Afrika und zurück – jedes Jahr

Als Langstreckenzieher fliegt das Braunkehlchen jedes Jahr mehr als 5.000 km und überwintert in der Sahelzone und im tropischen Afrika. Die kleinen Vögel, die um die 17 g wiegen, ziehen hauptsächlich nachts und gehen tagsüber auf Nahrungssuche. Sie fressen gerne Insekten, deren Larven, Würmer und Spinnen. In Südtirol ist das Braunkehlchen von April bis September, selten im Oktober, zu beobachten. In den letzten Jahren erfolgten die Erstbeobachtungen in der Provinz Bozen am 9. April (2019), am 9. April (2020), am 11. April (2021) und am 3. April (2022). Im Herbst wurden die letzten wegziehenden Individuen am 14. Oktober (2019), am 17. Oktober (2020), am 1. Oktober (2021) und am 8. Oktober (2022) gesichtet.

Europaweit ist der Bestand dieses Singvogels stark abnehmend. Insektenreiche Wiesen sind für den Erhalt der Art dringend notwendig, es herrscht nämlich akuter Nahrungsmangel. Das Braunkehlchen braucht unbedingt die Unterschutzstellung seiner Lebensräume und somit Hilfe vom Menschen. Wenn man bedenkt, dass die ‚whinchats‘, wie sie im Englischen genannt werden, für das Brutgeschäft ungefähr einen Monat brauchen, so darf die betroffene Wiese einen Monat lang nicht gemäht werden. Ansonsten verenden Jungtiere oder Eier im Nest auf dem Boden.

In Italien ist das Braunkehlchen regelmäßig sowohl während des Frühlings- als auch während des Herbstzugs zu beobachten. Es brütet zwischen 1000 und 2300 Höhenmetern, hauptsächlich in den Alpen, im Gegenzug zu seiner Schwesterart, dem Schwarzkehlchen, das weniger wählerisch ist und in fast ganz Italien brütet. Das Braunkehlchen ist wegen der heutigen Mähgewohnheiten vielerorts in niedrigen Lagen verschwunden. Das Ausbringen von Gülle und andere Formen des Stickstoffeintrags verstärken das Problem und sind für die kleinen Vögel fatal. Auch die Regenbewässerung von Wiesen hat negative Auswirkungen.

Mauser und Altersbestimmung

Wie alle anderen Vögel muss auch das Braunkehlchen sein Gefieder regelmäßig erneuern und seine Federn mausern, um seine Flugfähigkeit zu garantieren. Im Nest wächst dem jungen Braunkehlchen das erste Gefieder, das Jugendkleid. Nach ein paar Monaten mausern die



Ende April zieht die Art durch Südtirols Täler, wie hier in St. Leonhard in Passeier. Foto: Andreas Lanthaler

Vögel teilweise das Gefieder, sie erneuern das gesamte Körpergefieder und teilweise die Deckfedern auf den Flügeln (postjuvenile Teilmauser). Dann erfolgt der Herbstzug bis nach Afrika. Im Wintergebiet erfolgt dann noch einmal eine Teilmauser vor dem Flug zurück in die Brutgebiete (pränuptiale Teilmauser). Nach erfolgreichem Brutgeschäft mausern die nun etwas mehr als ein Jahr alte Braunkehlchen das gesamte Gefieder (postnuptiale Vollmauser) und zieht dann wieder Richtung Süden. Im Winterquartier findet die alljährliche pränuptiale Teilmauser statt und nach dem Frühjahrszug und der Brut wieder die postnuptiale Vollmauser, und so weiter.

Die Sommermauser

Die postjuvenile Mauser im späten Sommer umfasst fast immer alle kleinen Decken, fast alle mittleren Decken und wenige große Decken. 24% der Vögel mausern keine großen Decken, somit ist in solchen Fällen auch keine Mausergrenze zu sehen. Die restlichen 76% mausern einige großen Decken und somit ist eine Mausergrenze sichtbar. Im Durchschnitt werden 1,4 große Decken erneuert.

Die postnuptiale Mauser erfolgt nach dem Brutgeschäft im Sommer und dauert ungefähr 50 Tage. Dabei wird das ganze Gefieder erneuert, es handelt sich somit um eine Vollmauser.

Will man bei einem Braunkehlchen im Herbst das Alter bestimmen, so ist die Suche nach einer Mausergrenze sinnvoll. Hat der Vogel Federn zweier Generationen und somit eine Mausergrenze, so handelt es sich um einen



*Adultes, fast zwei Jahre altes Männchen im Mai.
Foto: Iacun Prugger*

Diesjährigen, andernfalls ist er bereits über ein Jahr alt und ein adultes Tier.

Man kann auch die Farbe auf der Innenseite des Oberschnabels in Betracht ziehen, bei Jungvögeln ist diese grau-gelblich, bei Adulten dunkel bzw. schwarz. Auch die Irisfarbe kann eine Rolle spielen, jedoch ist



*Ein junges Braunkehlchen im Herbst - Geschlecht unbekannt.
Foto: Iacun Prugger*

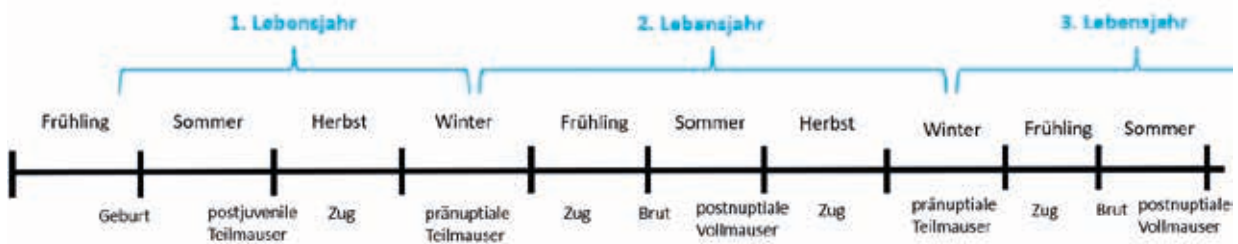
dieses Kriterium nicht ganz so einfach anzuwenden.

Die Wintermauser

Die sogenannte „prebreeding moult“, die pränuptiale Mauser im Wintergebiet findet in den Monaten Februar



Ein Braunkehlchen bei der Etsch während seines Zugs Richtung Norden. Foto: Walter Stockner



Der Lebenszyklus eines Braunkehlchens.

und März statt. Dabei mausern die sich nun im zweiten Jahr befindenden Jungvögel und die nun fast zwei Jahre alten Altvögel teilweise das Gefieder. Sie erneuern das gesamte Körpergefieder. Üblicherweise ist die Mauser bei den 2Y, also den Jungvögeln, ausgedehnter als bei den Adulten, sie erneuern im Durchschnitt 3,6 große Decken im Vergleich zu den 2,2 bei den Adulten. Wenige 2Y tauschen auch manch eine Schirmfeder oder Schwanzfeder. Sowohl 2Y als auch ad. mausern alle kleinen und mittleren Decken.

Die Altersbestimmung im Frühjahr kann schwierig sein, denn sowohl 2Y als auch ad. zeigen eine Mausegrenze innerhalb der großen Decken. Jedoch sind die juvenilen, äußeren großen Decken der 2Y (die noch im Nest gewachsen sind) stärker abgenutzt als die äußeren, unvermauserten Decken des Altvogels, weil die Federn per sé auch älter sind, der Altvogel hat sie erst seit der Vollmauser im August.

Im Grunde gilt, dass bei Männchen leichter das Alter zu bestimmen ist. Da spielt auch die Ausdehnung der weißen Farbe auf den inneren großen Decken eine Rolle, jedoch ist die Ausdehnung des Weiß sehr variabel und nicht immer für eine Altersbestimmung geeignet. Für die Geschlechtsbestimmung ist die Ausdehnung der weißen Farbe sehr nützlich.

Geschlechtsbestimmung

Die Ausdehnung der weißen Farbe auf den innersten großen Decken ist im Herbst in den meisten Fällen ausschlaggebend: adulte Männchen haben viel weiß, diesjährige Männchen und adulte Weibchen wenig weiß und diesjährige Weibchen kein weiß. Jedoch ist auch diese Eigenschaft individuell unterschiedlich. Es kann auch sein, dass diesjährige Männchen, die während der ersten Teilmauser keine großen Decken gemausert haben, wie Weibchen aussehen. Deswegen sind oft nur Vögel mit viel weiß eindeutig zuordenbar. Im Frühjahr

ist es einfacher: die Männchen haben weiße innere große Decken (also eine Art weißer „Spiegel“ auf dem Flügel, wie dies bei den Enten genannt wird), einen leuchtend weißen Überaugenstreifen und Bartstreifen, kräftigere Farben auf Rücken und Brust, dunkle Ohrdecken. Die Weibchen sind hingegen brauner.

Im Allgemeinen müssen wir uns für die Zukunft des Braunkehlchens einsetzen. Das Belassen von Altgrasstreifen oder abwechslungsreiche Wiesenlandschaften können eine Brut ermöglichen. Sehr wichtig ist der Verzicht auf Pestizide und auf Düngemittel verzichten. Regenbewässerung sollte vermieden werden. Nur so können wir diesem wunderbaren kleinen Singvogel eine würdige Zukunft ermöglichen und noch lange auf Zäunen sitzende und singende Braunkehlchenmännchen in all ihrer Farbenpracht bewundern.

LITERATUR

Demongin L. (2016). *Identification guide to birds in the hand: the 301 species most frequently caught in Western Europe*. Beauregard-Vendon.

Ginn H. B. & Melville D. S. (1993). *Moult in Birds*. BTO Guide 19. British Trust for Ornithology, Tring, UK.

Jenni L. & Winkler R. (2020). *Moult and ageing of European Passerines*, 2nd edition. HELM, London, UK.

Lardelli R., Bogliani G., Bricchetti P., Caprio E., Celada C., Conca G., Fraticelli F., Gustin M., Janni O., Pedrini P., Puglisi L., Rubolini D., Ruggieri L., Spina F., Tinarelli R., Calvi G., Brambilla M. (2022). *Atlante degli uccelli nidificanti in Italia*. Edizioni Belvedere. Latina.

NABU (2023). *Bedrohter Wiesenclown. Das Braunkehlchen ist Vogel des Jahres 2023*. <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/2023/index.html>

Svensson L. (2015). *Der Kosmos Vogelführer*. Kosmos, Stuttgart.

Winkler R. & Jenni L. (2007). *Alters- und Geschlechtsbestimmung europäischer Singvögel*. Schweizerische Vogelwarte Sempach und Naturhistorisches Museum Basel.



Zahlreiche kleinere und größere Ringeltaubentrupps überflogen im Oktober den Jaufenkamm. Foto: Arnold Rinner

Herbstzug am Jaufen 2022

Arnold Rinner

Im Oktober zeigt sich der herbstliche Tagzug am Jaufen von seiner schönsten Seite. Mit bloßem Auge, starken Ferngläsern und Spektiven ausgestattet gelang es den Vogelkundlern der AVK im vergangenen Herbst neben einer Fülle an tagziehenden Kleinvögeln auch viele Greifvögel zu beobachten.

Es bedarf erstklassiger Kenntnis und großer Geduld, um die vorbeiziehenden Vögel von der Morgendämmerung bis in den frühen Nachmittag mit Artzugehörigkeit und Individuenzahl zu erfassen. Zugbeobachtungen sind am Jaufen zudem sehr stark wetterabhängig. Herrscht Südwind, fliegen die ziehenden Vögel während des Tages kaum höher als 200m über dem Bodenniveau. Zwischendurch und bei bestem Wetter spielt sich der Durchzug mitunter in größerer Höhe ab: ein Buchfinkenschwarm, der im Spektiv die Fluglinie eines hoch ziehenden Greifvogels kreuzt, Mehlschwalben, die am blauen Himmel vor dem Kondensstreifen eines Flugzeuges aufkreuzen und andere Kleinvögel von denen im Sonnenlicht nur die Flügel aufblitzen.

Diesen Herbst bescherte uns der Wettergott eine lang anhaltende Schönwetterlage mit angenehmen Temperaturen in den Morgenstunden und fehlendem Jaufenwind.

Gegen Ende September begannen sich die Zahlen von durchziehenden Vögeln sichtbar aufzubauen. Am 26. September 2022 listete ich im Notizblock unter anderem 34 Mäusebussarde, 1 Fischadler, 4 Rotmilane, 138 Rauchschnalben und 291 Mehlschwalben auf, die Richtung Südwesten unterwegs waren.

Im Zeitraum vom 5. bis zum 27. Oktober konnte der Höhepunkt des Kleinvogelzuges verzeichnet werden. Mehr als 2000 Kleinvögel, Tauben und Greife beobachteten wir am 7., 12., 17. und 20. Oktober auf ihrer Wanderung nach Südwesten. Verstärkt war an diesen Tagen neben

dem Buchfinkenüberflug auch eine sehr starke Präsenz des Erlenzeisigs wahrnehmbar: am 8. Oktober passierten in den Morgen und Vormittagsstunden 792, am 12. Oktober 1225, am 17. Oktober 923 und am 20. Oktober 764 Erlenzeisige die Anhöhe am Jaufen.

Insgesamt notierten die passionierten Vogelkundler an 7 Beobachtungstagen im September, an 17 Zähltagen im Oktober und an 2 Tagen im November bei den etwa sechs Stunden und manchmal auch länger dauernden Aufenthalten am Jaufenkamm 31.865 Vögel von 67 verschiedenen Arten. Zahlenmäßig am häufigsten

Liste der beobachteten tagziehenden Kleinvögel im Herbst 2022

Buchfink 15.570, Erlenzeisig 5.809, Ringeltaube 2.370, Wiesenpieper 1.089, Rauchschnalbe 955, Star 769, Mehlschnalbe 593, Distelfink 563, Bergfink 481, Hänfling 451, Bachstelze 359, Feldlerche 339, Wacholderdrossel 293, Mäusebussard 265, Misteldrossel 220, Rabenkrähe 202, Felsenschnalbe 185, Heidelerche 172, Bergpieper 139, Fichtenkreuzschnabel 120, Sperber 100, Rohrammer 87, Birkenzeisig 76, Hohltaube 75, Schafstelze 56, Girlitz 51, Heckenbraunelle 44, Turmfalke 42, Baumpieper 37, Singdrossel 30, Unbestimmte Greife 25, Tannenmeise 25, Zilpzalp 24, Zitronengirlitz 24, Wintergoldhähnchen 24, Rotmilan 22, Amsel 19, Blaumeise 17, Gebirgsstelze 15, Gimpel 11, Rohrweihe 11, Kohlmeise 11, Baumfalke 10, Krickente 10, Kormoran 9, Steinschnätzer 9, Rotkehlchen 7, Eichelhäher 6, Hausrotschwanz 4, Haubenmeise 4, Grünling 4, Knäckente 3, Merlin 3, Kernbeißer 3, Braunkehlchen 2, Mauerläufer 2, Bekassine 2, Goldammer 2, Nebelkrähe 2, Kornweihe 2, Fischadler 2, Graureiher 1, Silberreiher 1, Zwergtaucher 1, Zaunkönig 1, Rotfußfalke 1, Wespenbussard 1, Habicht 1.



Wärmender Kaffee und Wurstsemmel alla Peter: Besondere Genüsse am Jaufen. Foto: Arnold Rinner

vertreten war mit 15.570 Aufzeichnungen der Buchfink. Ein Überflieger war in diesem Herbst auch der Erlenzeisig mit 5.809 Exemplaren. Im Vergleich zogen im Herbst 2021 insgesamt nur 308 Erlenzeisige über den Bergkamm am Jaufen.

Neben Buchfinken und Erlenzeisigen beeindruckten auch andere Arten wie die Ringeltaube, die 2.370 Mal aufgezeichnet wurde und der Wiesenpieper, der 1.089 Mal über die Passhöhe flog.

Als besondere Zuggäste seien auch 3 Merlin, 2 Fischadler, 2 Mauerläufer, 1 Silberreiher und 1 Rotfußfalke angeführt. 10 Krickenten, 3 Knäkenten, 2 Bekassinen, und 1 Zwergtaucher verweilten kurzzeitig in Tümpeln und Feuchtgebieten auf der Passhöhe.



Der Mäusebussard ist der häufigste Greifvogel, der über den Jaufen zog. Foto: Arnold Rinner

“Heckenpflanzaktion” im Eisacktal: Pflanzung im Frühjahr 2023

Aufruf zur Mithilfe!

Tanja Dirlner

Ein Projekt der AVK, der Umweltgruppe Eisacktal “Hyla” und der Arbeitsgruppe für Natur „AuRaum“

Unsere Heckenpflanzaktion nimmt so richtig Fahrt auf. Bis zum jetzigen Zeitpunkt durften wir mit unserem Expertenteam insgesamt sieben Lokalausweise in den Ortschaften Riolo, Villanders, Feldthurns,

Milland, Vahrn und Neustift machen, weitere sechs Lokalausweise und Beratungen folgen im Herbst. Die richtig große Arbeit haben wir natürlich noch vor uns, die ersten Pflanzen bekommen wir im Frühjahr 2023 (gegen April) für das Grundstück in Riolo (Gemeinde Franzensfeste) und Villanders, beides große, tolle Grundstücke, wo wir viele helfende Hände dringend benötigen!

Für jede helfende Hand sind wir dankbar - Hilf auch du mit! Wenn du bei der Pflanzung im Frühjahr 2023 in Riolo oder Villanders mithelfen möchtest, melde dich bitte bei mir, Tanja Dirlner unter 335 7049251 oder dirlner.tanja@gmail.com.



An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die sich Gedanken über eine Aufwertung ihres Grundstückes gemacht haben und sich bei uns gemeldet haben. Schön, dass es so viele großartige Menschen gibt, die etwas verändern möchten und unserer Natur, und besonders unseren Vögeln etwas zurückgeben wollen.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem top vernetzten und kompetenten "Heckenpflanzteam", das aus Vertretern und Mitgliedern aller drei Gruppen zusammengesetzt ist.

Ohne euch wäre es niemals möglich gewesen, an so ein Projekt überhaupt denken zu können - Danke für eure



Wacholderdrossel mit Beere des Roten Holunders im Schnabel. Foto: Hugo Wassermann

Zeit und euren Einsatz, ihr seid spitze! Vielen Dank an Hugo Wassermann, Massimo Santoro, René Federspieler, Alois Fundneider, Georg von Mörl, Lukas Neuwirth, Egon Comploi, Guido Caracristi, Martin Prader und Andreas Declara.

Natürlich halten wir euch in den nächsten Jahren mit

Fotos, Beiträgen, Vorstellungen und Entwicklungen einiger Grundstücke auf dem Laufenden. Nachdem sich die Pflanzen einigermaßen etabliert haben, ist auch eine Vogelwanderung inklusive Begehung zu besonders interessanten Grundstücken geplant! Es ist und bleibt spannend!



In den Bildern links, von oben nach unten: Blüte der Heckenkirsche, Blüten des schwarzen Holunders, Blüten der Traubenkirsche, Blüten des Weißdorns. Rechts, von oben nach unten: Früchte der Heckenkirsche, Früchte des schwarzen Holunders, Vogelbeeren, Früchte des Weißdorns. Fotos: Leo Unterholzner



Links im Bild: die Wacholderdrossel überwintert in Südtirol. Auf dem rechten Foto: ein Amselweibchen. Fotos: Hugo Wassermann

Stunde der Südtiroler Wintervögel 22/23 - Ergebnisse

Tanja Dirlner

Top 3 der Vogelarten: Italiensperling, Kohlmeise, Buchfink

Top 3 der fleißigsten Gemeinden Südtirols: Brixen - St. Ulrich - Meran

Bei der landesweiten „Stunde der Wintervögel“ konnten 55 Vogelarten in 27 Südtiroler Gemeinden beobachtet werden. Der Italiensperling läuft diesmal dem Buchfink deutlich den 1. Rang ab. Die Kohlmeise hingegen bleibt solide auf Rang 2, knapp gefolgt vom Buchfink.

Wieso war heuer der Buchfink an den Futterstellen weniger präsent als im Winter 2021/2022?

2022/2023 war ein genereller Rückgang der Waldvögel wie Buchfink, Tannenmeise, Haubenmeise und Eichelhäher an den Futterstellen im Siedlungsbereich zu beobachten. Das kann einmal damit zusammenhängen, dass heuer ein besonders milder Winter mit weniger Schnee und Frost war. Zudem gab es 2022 bei vielen Baumarten ein sogenanntes „Mastjahr“. Das heißt, dass mehrere Baumarten gleichzeitig viel stärker blühen als andere

Jahre und somit sehr viele Früchte ansetzen können. Die Bäume können sich so besser fortpflanzen und das Überleben ihrer Art sichern. Besonders die Hopfenbuche konnte man 2022 mit unzähligen Früchten bewundern. Diese große Produktion an Baumfrüchten hat sicher auch dafür gesorgt, dass die Waldvogelarten genügend Futter im Wald gefunden haben.

Typische Wintergäste aus dem Norden/Nordosten wie z.B. der Bergfink und Erlenzeisig wurden an Futterstellen genauso seltener beobachtet.

Durch den milden Winter konnten hingegen Zilpzalp, Hausrotschwanz und Singdrossel beobachtet werden. Auch die Türkentaube und Rabenkrähe legten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu.

Die Blaumeise (von Platz 7 auf 12) und besonders der Grünfink (von Platz 8 auf Platz 20) liegen hingegen weiter hinten.

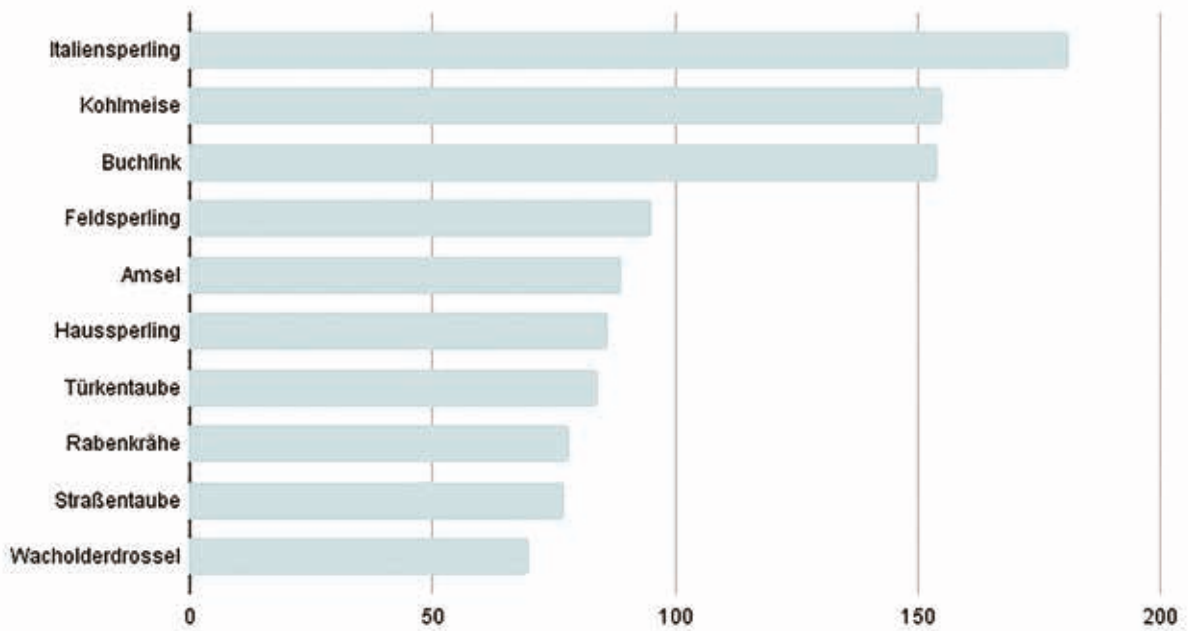
Bei einer Zählung handelt es sich immer um eine Momentaufnahme, die sich ständig auch durch Zu- und Wegzug ändern kann. Um auch den Vogelarten in unserem Siedlungsgebiet zu helfen, kann jeder von uns etwas tun, bereits mit der naturnahen Gestaltung unseres Gartens und unserer Umgebung können wir viel bewirken!

Zusammenarbeit Arge AVK

Umweltgruppe Eisacktal "Hyla" - Naturtreff Eisvogel



Top 10 - Stunde der Wintervögel 22/23



Der farbenprächtige Buchfink belegte Rang 3. Foto: Hugo Wassermann



Blue birds and Blue monster – Vogelarten auf dem Golfplatz in Unterrain/Eppan

Erich Gasser

Was bietet der Golfplatz den Vögeln? Ja, das kann sich sehen lassen. Herr Gostner legte von Anfang an Wert auf eine möglichst naturfreundliche Bewirtschaftung des Geländes. Auf Anfrage erhielten mehrere Mitarbeiter der AVK seinerzeit die Erlaubnis, den Golfplatz zu betreten, um die Vögel auf dem Gelände zu sichten und zu erheben. Dabei wurde auch davon gesprochen, dass wir von Seiten der AVK mal einen kleinen Bericht dazu abgeben wollen. Das geschieht hiermit.

Der Golfplatz - Eckdaten aus umweltrelevanter Sicht
Der bekannte Golfarchitekt Thomas C. Himmel wurde mit der Planung der Anlage beauftragt. Die extrem flache Topografie und der relativ hohe Grundwasserspiegel waren bei den Planungsarbeiten ausschlaggebend. Die typische Landschaft der „Überetscher Auen“ hat den Stararchitekten bewegt, natürliche Wasserflächen als bestimmenden Charakterzug dieses Golfplatzes einzubauen. Somit erhielt der Golfplatz Eppan einen besonderen Reiz für jeden Golfer, zeichnet sich jedoch auch durch seine hohen ökologischen Ansprüche aus.

Der Golfplatz erstreckt sich über insgesamt 27ha, davon 4ha Wasserfläche und 6ha Greens, das sind jene Flächen, wo der Ball eingelocht wird, mit extrem kurzem Gras. Für die Pflege der gesamten Fläche und Wartung der Maschinen arbeiten 5 Greenkeeper in Vollzeit auf dem Platz.

Die verwendeten Maschinen werden, soweit möglich, rein elektrisch betrieben. Die für die Pflege des Rasens eingesetzten Produkte sind biologisch abbaubar. Pestizide werden nicht verwendet.

An der Nordseite des Golfplatzes sind 2 Biotop eingrichtet worden. Dort wird alles der Natur überlassen. Zusätzlich hat man dort Steine eingesetzt für die Insekten. Inzwischen sind schon viele Frösche und Insekten dort heimisch. Feldmäuse und Maulwürfe sind rund um den Golfplatz rührig am Werk. Auf dem Platz selber hat man kein Problem mit diesen Tieren, da der Aufbau zu hart ist. Man muss sie nicht bekämpfen! Seit zwei Jahren hängen 15 Nester von Mauerbienen auf dem Golfplatz. Ebenfalls seit zwei Jahren bereits erzeugt eine 150kW Photovoltaikanlage am Clubhaus umweltfreundlich Strom. Im letzten Monat wurde das Greenkeeper-Haus mit Photovoltaik bestückt. In nächster Zukunft ist geplant, den ganzen Parkplatz zu überdachen und darauf Photovoltaikpaneele zu montieren. Nach dieser Installation wird es möglich werden, alle Pumpen und Maschinen sowie das Clubhaus mit grüner Energie zu betreiben.

Die künstlich angelegten Seen dienen dem Golfplatz gleichzeitig auch als Wasserreservoir. Ein positiver Nebeneffekt der vielen Wasserflächen ist, einen erheblichen Beitrag zur landschaftlichen und ökologischen Aufwertung zu leisten. Außerdem ergänzen zusätzliche sogenannte Extensivflächen den Golfplatz und ergeben ein einmaliges Landschaftsbild. Golfhotels.it schreibt: „Umgeben ist der junge Golfplatz von zahlreichen Apfelbäumen, die sich im Frühling in ein zauberhaftes Blütenmeer verwandeln. Im Hintergrund fällt der Blick



Der Teich im Golfplatz - ein beliebter Aufenthaltsort für Rohrsänger auf ihrem Zug. Foto: Erich Gasser

auf die beeindruckenden Gipfel der Südtiroler Bergwelt“. Was die Erhebung der Vogelwelt auf dem weitläufigen Gelände des Golfplatzes bzw. die entsprechende Abfrage der Datensätze aus ornitho.it betrifft, muss beachtet werden: aus technischen Gründen scheinen (mit hoher Wahrscheinlichkeit) nur jene Daten im Ergebnis auf, welche punktgenau eingegeben worden sind und sich nicht auf einen Quadranten-Mittelpunkt beziehen. Damit ist das Ergebnis zwar unvollständig, aber doch ausreichend informativ und interessant.

Hier die Liste der im Jahr 2021 punktgenau erfassten 32 Vogelarten auf dem Gelände mit der Angabe der beobachteten Individuen: Bachstelze (6), Blässhuhn (3), Braunkehlchen (1), Bruchwasserläufer (4), Buntspecht (1), Distelfink (1), Dorngrasmücke (1), Drosselrohrsänger (1), Eichelhäher (1), Feldschwirl (1), Felsenschwalbe (10), Girlitz (1), Graureiher (4), Grünspecht (2), Kleiber (1), Kleinsumpfhuhn (1), Mäusebussard (8), Mönchsgrasmücke, Neuntöter (1), Rauchschwalbe (60), Schafstelze (96), Schilfrohrsänger (2), Schwarzspecht (1),



Auch Libellen fühlen sich im Golfplatz wohl. Foto: Erich Gasser



Die Stockente sucht die Teiche auf. Foto: Erich Gasser



Eine Übersicht des Blue Monsters, dem Golfplatz in Unterrain/Eppan.



Graureiher brüten in der Nähe. Foto: Erich Gasser

Singdrossel, Sperber (1), Teichhuhn (1), Turmfalke (1), Uferschwalbe (1), Waldwasserläufer (1), Wespenbussard (1), Wiedehopf (2).

Manche Vögel fliegen vom nahen Buschwald her ein (z.B. Schwarzspecht, Buntspecht, Eichelhäher...) oder von den Obstwiesen, die unmittelbar angrenzen. Für manche Vogelarten scheint ein derartiges flaches Wiesenland, und mit vielen Wasserflächen durchsetztes Gelände, äußerst anziehend (Bachstelzen, Schafstelzen, Wasserläufer). Schwalben jagen übers Gelände und über die Wasserflächen, Bussarde und Turmfalken halten nach Mäusen, Schlangen, Eidechsen und anderem Kleingetier Ausschau. Rallen, Bläss- und Teichhühner fühlen sich vermutlich nur bedingt wohl auf dem Gelände, da ein großer Teil der Gewässer keine dicht bewachsenen Ufer mit Versteckmöglichkeiten bietet und die weiten Räume zwischen den einzelnen Wasserflächen keinen Schutz vor Feinden aus der Luft bieten. Schilf- und Drosselrohrsänger finden freilich ziemlich ideale Bedingungen, zumindest für einen kurzen Aufenthalt und zur Nahrungssuche. Der Feldschwirl zählt sicher zu den sehr seltenen Vogelarten bei uns (auf dem Durchzug), wengleich er sicher oft auch übersehen bzw. überhört wird. Der Graureiher hält nach kleinen Fischen und vermutlich mehr noch nach Fröschen in den Gewässern Ausschau. Er hat auch schon öfters in der Nähe gebrütet. Zudem befindet sich

ja auch das Biotop „Fuchsmoos“ in unmittelbarer Nähe des Golfplatzes, man kann sagen, es grenzt an den Golfplatz. Eine kleine Sensation ist sicher die Feststellung des Kleinen Sumpfhuhnes, eine bei uns sehr seltene Rallenart. In den letzten Jahren wurde es allerdings öfters beobachtet, was vermutlich nicht zuletzt auch mit dem Beobachtungsportal ornitho.it zusammenhängt.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei Herrn Ruppert Giuliani und seinen MitarbeiterInnen von Golf & Country Südtirol, welche sich die Zeit genommen haben, mir zusätzliche und spezifische Informationen zum Golfplatz zu vermitteln. Infos: www.golfandcountry.it

Anmerkung der Redaktion

Zu den im Jahr 2021 beobachteten Arten sind in den letzten Jahren noch weitere verschiedene Vogelarten beobachtet worden. Ganz besonders hervorzuheben sind dabei Raubwürger, Grauammer, Tüpfelsumpfhuhn, Kuhreiher (bis zu 28 Stück gleichzeitig), Purpureiher und Zwergschnepfe. Als Brutgebiet eignet sich der Golfplatz aufgrund der regelmäßigen Präsenz von Menschen kaum bis gar nicht, als Rast- und Jagdgebiet am frühen Morgen und am Abend, gerade für Zugvögel, hat sich das Gebiet als recht bedeutend herausgestellt.



Der seltene Kleinspecht erreicht nur ungefähr 15 cm Länge.
Foto: Christian Kofler



Einer der wenigen Brutplätze des Karmingimpels in ganz Italien liegt in Südtirol. Foto: Roberto Maistri

Neue Wunder in der Südtiroler Vogelwelt!

Der zweite ornithologische Jahresbericht mit den Höhepunkten des Jahres in der Vogelwelt ist erschienen! Es handelt sich um einen Über- und Rückblick über die Beobachtungen besonderer Vogelarten in Südtirol im Jahr 2022, zusammengestellt von der AVK. Neu dabei ist eine Übersicht über die Erst- und Letztbeobachtungen des Jahres einiger Zugvogelarten.

Der erste Eleonorenfalke für Südtirol, viele andere Raritäten, die erste Brut von Grauammer und Gänsesäger und Vieles mehr im neuen ornithologischen Jahresbericht! Alles umrahmt von hervorragenden Bildern von grandiosen Südtiroler Naturfotografen.

Bei diesem Jahresbericht handelt es sich um eine Sammlung der besonderen Vogelbeobachtungen aus dem Jahr 2022. Die Vogelarten sind in vier Sprachen angegeben und in einem kurzen zweisprachigen Text werden die Sichtungen teilweise mit denen anderer Jahre verglichen, historische Beobachtungen werden analysiert und bei sehr seltenen Arten werden diese auch aufgezählt.

Die ornithologischen Höhepunkte des vergangenen Jahres waren zum Beispiel der Erstdnachweis eines Eleonorenfalken, der dritte einer Falkenraubmöwe, der neunte Nachweis eines Zwergsägers, der vierte eines Austernfischers und die interessanten Sichtungen von Triel, Austernfischer, Zwergstrandläufer, Zitronenstelze, Steppenweihe, Doppelschnepfe und viele mehr! Dazu kommen die ersten Brutnachweise für die Provinz des Gänsesägers und der Grauammer.

Diesmal wurde der Jahresbericht um ein Kapitel ergänzt, und zwar wurden die ersten und die letzten Beobachtungen des Jahres von recht häufigen Arten aufgezählt, was jetzt und in Zukunft für Vergleiche recht spannend sein kann.

Der Bericht enthält zudem wunderbare Natur- und Belegfotos der erfolgten Beobachtungen und der gesehenen Arten.

Wir möchten alle dazu aufrufen, die Beobachtungen zu teilen und sie auf ornitho.it einzutragen! Ohne

zentrale Datenbanken gäbe es nämlich heute keine Verbreitungskarten oder Atlanten und auch keine Unterschutzstellungen!

Wer ein solches Heft haben möchte, kann die Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz unter info@vogelschutz-suedtirol.it kontaktieren.



Die Zwergschnepfe lebt sehr versteckt und ist schwierig nachzuweisen. Foto: Stephan Kusstatscher



Der Ornithologische Jahresbericht Südtirol 2022.



Peter Hofer.

In den nächsten Ausgaben der AVK-Nachrichten werden jeweils zwei aktive und fleißige AVK-Mitglieder und Experten in der Vogelbeobachtung vorgestellt. Wir stellen ihnen jeweils vier Fragen.

Vier Fragen an Peter Hofer

Peter Hofer ist leidenschaftlicher Bio-Bauer, begeisterter Vogelkundler und engagiert sich in Sachen Naturschutz. Er beeindruckt durch seine soziale Ader,

seine Geselligkeit und seinen Humor.

Hofer Peter, warum interessierst du dich genau für Vögel?

Schwierige Frage, aber es ist hier im Passeiertal einfacher, sich für Vögel zu interessieren als für z.B. Wale...

Anfang Mai 2012 hat Arnold Rinner eine zweistündige Begehung in und um St. Leonhard angeboten, wo ich mitgegangen bin.

Ich weiß nicht mehr, wie viele Arten wir beobachtet oder gehört haben, aber es hat gereicht, dass ich seither nur noch „Vögel“ im Kopf habe. Goldhähnchen, Braunkehlchen, Fitis und Bienenfresser etc. hätten für mich auch irgendwelche Insekten oder Hamsterarten sein können. Hierbei möchte ich mich bei Arnold bedanken, dass er seine „Passeierer Schüler“ immer mit Geduld und Nachsicht langsam weiterbringt.

Gibt es eine lustige Anekdote während deiner Aktivität auf dem Feld?

Ich versuche, wenn möglich vom Vogel ein Foto zu schießen, was mir manchmal auch gelingt, aber nicht immer zu meinem Vorteil.

Es ist nicht nur einmal passiert, dass ich eine Art „gesehen“ habe, die sich dann dank meines ach so „scharfen“ Fotos als eine andere Art herausstellte z.B. (Braunkehlchen - Steinschmätzer im Herbst. oder Wespenbussard - Mäusebussard) ohne Foto hätte ich immer Recht?! Oder meine Tochter Eva (Algund) ruft mich aufgeregt an und schickt mir ein Foto mit einem Schwarm Bienenfresser auf einem Baum vor ihrem Haus und fragt: „Tatte sein des olls Eisveigl?“

Welche war deine außergewöhnlichste Beobachtung?

Es ist schwierig, eine außergewöhnliche Beobachtung zu nennen, denn es ist eigentlich jede Neusichtung für mich außergewöhnlich.

Eines der Highlights war sicher die Beobachtung vom 04.01.2015, wo wir (Oswald, Hansjörg und Waltraud) Zeuge einer Auseinandersetzung zwischen 2 Bartgeiern, 2 Steinadlern und einem Fuchs um eine abgestürzte Gämse wurden. Oder am 31.01.2021 (mit Oswald und Alfred), wo wir beobachten konnten, wie ein Bartgeier einen Steinadler versucht ein Stück Gämse abzufragen.

Oder die 9 Gänsegeier vom letzten Sommer. Ich weiß aber auch noch, wo ich meinen ersten Kleiber oder Mauerläufer gesehen habe. Wie gesagt, jede Art, die ich das erste Mal sehe, ist was Besonderes. Für mich ist es auch ein großer Mehrwert, wenn ich die Art in Südtirol oder gar im Passeiertal sehe.

Was empfiehlst du angehenden Vogelbeobachtern?

Ich für mich kann nur sagen, dass ich, seit ich Vögel beobachte, viel ruhiger, aufmerksamer und auch langsamer durch die Natur gehe. Man braucht eigentlich nur ein Fernglas (Gugger), ein Artenbuch und ein bisschen Zeit.

Eigentlich müsste man nirgends hinfahren, sobald man das Haus verlässt, kann man loslegen. Ich würde mir wünschen, dass mehr Menschen sich mit unseren gefiederten Freunden und ihrer Parallelwelt beschäftigen würden.



Am 4. Januar 2015 stritten sich 2 Bartgeier, 2 Steinadler und ein Fuchs um eine abgestürzte Gams. Foto: Alfred Gufler

Quattro domande a Bruno Siviero

Bruno Siviero, perché sei interessato proprio agli uccelli?

Fino dall'infanzia, come molti bambini, sono stato attratto dagli animali e vivendo in un piccolo paese del Cadore ero quasi sempre in giro tra prati e boschi. Quando negli anni Sessanta ci siamo trasferiti a Merano trascorrevamo tutta l'estate e le vacanze ad Avelengo, in un maso, dove assieme ai ragazzi miei coetanei giravo per i boschi per osservare gli animali selvatici cercando di scoprire di quale specie fossero e come vivessero.

Leggevo allora la rivista "Das Tier", dove alcuni ricercatori di allora (Lorenz, von Frisch, Tinbergen, Grzimek e altri) scrivevano interessanti articoli sugli animali e ho iniziato a leggere poi anche i primi libri di etologia e di comportamento animale. Da allora ho cercato di approfondire la mia conoscenza sugli animali selvatici, in particolare sugli uccelli, ma solo nel 1983, quando ho conosciuto l'amico Oskar Niederfriniger nel biotopo del rio Valsura, ho iniziato a studiarli con rigore scientifico e in marzo 1984 ho sostenuto l'esame di inanellatore all'ex INFS (ora ISPRA) ad Ozzano Emilia. Ho frequentato successivamente i corsi di perfezionamento organizzati dal dottor Fernando Spina in Val Campotto e nelle Valli di Comacchio dal 1985 al 1987. Solo però grazie alla passione e l'enorme conoscenza di Oskar in ambito naturalistico ho avuto lo stimolo per continuare a praticare questa attività che svolgo ininterrottamente da allora.

C'è un aneddoto divertente durante la tua esperienza sul campo?

Gli aneddoti durante tutte le ore trascorse all'aperto nelle diverse località di inanellamento sono moltissimi, ma le esperienze più divertenti sono state quando le classi



La cesena in parte leucistica. Foto: Bruno Siviero

scolastiche delle scuole elementari ci facevano visita al Valsura.

Osservare lo stupore di alcuni bambini quando dai sacchetti facevamo uscire un martin pescatore, una cinciarella o un picchio rosso maggiore e la loro felicità di vederli volare, dopo averli inanellati, nuovamente liberi è sempre stato per me un motivo per cercare di trasmettere la passione per la natura.

Qual è stata la tua osservazione più straordinaria?

Ogni volta che facciamo il giro delle reti sono sempre curioso di vedere che uccello è stato catturato e spero sempre di trovare qualche cosa di particolare, anche se qualsiasi specie mi riempie di interesse per accertare l'età, lo stato e gli altri dati biometrici. Ricordo in particolare la cattura di una sterpazzolina e di una bigia padovana, la ricattura di un lui piccolo con anello del Museo di Praga, la cattura di una cesena in parte leucistica con la testa e parte del piumaggio completamente bianchi. Ricordo anche la prima cattura di un pettazzurro orientale, di un rigogolo al Valsura, di un tarabusino, ma per me tutte le osservazioni sono sempre interessanti.

Quali sono i tuoi consigli per i birdwatcher esordienti?

I miei consigli per chi si avvicina all'osservazione degli uccelli, ma anche degli altri animali selvatici, è di frequentare inizialmente persone con più esperienza o associazioni come l'AVK, la LIPU, il WWF ecc. per conoscere i vari habitat dove vivono gli uccelli e le loro abitudini. Ritengo che non sia importante cercare sempre la rarità, ma osservare in ogni ambiente quali animali vivono, senza disturbare eccessivamente. È importante non limitarsi solo agli uccelli, ma a tutte le specie animali presenti sul territorio, alla flora, prendendo appunti o facendo fotografie. Spesso alcune specie di uccelli, insetti o piante sono difficili da identificare se non osservati attentamente e per questo ci vuole anche molta modestia e pazienza nel riportare nei siti le osservazioni (BW o ornitho). La tecnologia attuale ci offre molte possibilità per riconoscere uccelli, i loro canti, le piante ecc. con applicazioni del cellulare che facilitano i futuri birdwatcher.



Bruno Siviero, 71 anni, si dedica dal 1983 all'inanellamento a scopo scientifico.



Futter für Vogelbeobachter

Interessante Literatur

Patrick Egger

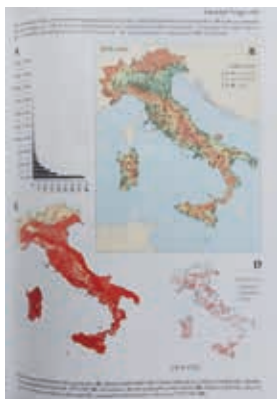
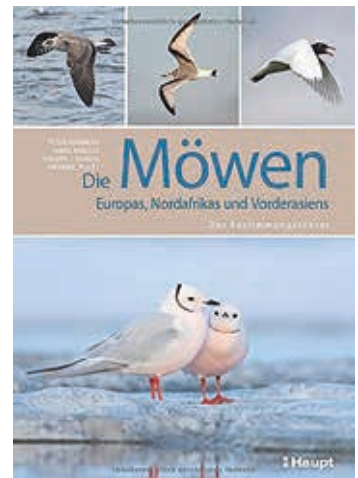
In massivem Holz steht mein Bücherregal im Wohnzimmer. Mehrere cm dick sind die Böden, müssen sie doch einiges an Gewicht aushalten. Das Regal wurde eigens angefertigt, um die Masse an geballter Information von hunderten Experten und Autoren in Form von Büchern und Zeitschriften gerecht und geordnet unterzubringen. Gar so manch einer möchte meinen, Bücher sind veraltet und überholt in einer Zeit, wo jeder beinahe überall online sein kann und Zugriff auf Informationen und Daten bekommt, die er gerade benötigt. Im Falle einer Identifikation von Vogelstimmen mag dies schon zutreffen. Der direkte Vergleich vom Gesang oder Ruf im Freiland mit einer Aufnahme aus dem Netz ist einfach, schnell und genau. Also sind Bücher doch veraltet. Nein, Bücher sind ein Instrument, um Informationen zu erhalten, welche man ansonsten kaum oder nie gefunden hätte. Noch nie war die Auswahl an ornithologischer Literatur so groß wie heute. Manche Werke sind zwar in die Jahre gekommen, aber die allermeisten Informationen darin sind doch noch aktuell und bieten eine Fülle an Fachwissen. Man denke dabei beispielsweise an das Monumentalwerk „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ oder an das „Kompendium der Vögel Mitteleuropas“. Manche Titel sind allerdings wirklich veraltet und bieten mehr dem Sammler antiquarischer Bücher Freude. Dazu zählen in meinem Regal etwa „The Birds of Travancore and Cochin“ von Salim Ali oder „The Birds of the West Indies“ von James Bond (Bond, James Bond, dem Echten, dem Ornithologen). Viele Werke werden vorwiegend oder nur in Englisch veröffentlicht, dies um eine möglichst große Käuferschaft rund um den Globus abzudecken. Neue Ausgaben enthalten aber oft auch den deutschen Vogelnamen, was vieles schonmal erleichtert. Ich selbst sammle Literatur zur Ornithologie, welche schon mehrere Jahrzehnte alt ist ebenso wie ganz neue Werke. Dabei sind weder Grenzen bei den Vogelarten noch bei den Verbreitungsgebieten gesetzt. Nachstehend eine kleine Auswahl an meiner Meinung empfehlenswerter Bestimmungsliteratur zu der Vogelwelt in Südtirol.

Die Möwen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens

P. Adriaens, M. Muusse, P. Dubois, F. Jiguet

ISBN: 9780691222837, S.320, Jahr 2021, ca. 42 €

Bisher gab es nur englischsprachige Bestimmungsbücher über Möwen, nun gibt es endlich auch ein deutschsprachiges. Fast 1.400 Farbfotos begleiten den Text zu 45 Möwenarten. Gerade die unterschiedlichen Gefiederkleider in den Mauserzyklen werden in dem Buch eingehend behandelt und jedes Bestimmungsmerkmal wird durch einen Pfeil gekennzeichnet. Besonders interessant finde ich auch, dass ähnliche Arten in einem gesonderten Feld angeführt sind und verglichen werden. Auch werden Unterarten, Hybriden und Unterschiede zwischen Individuen derselben Art behandelt.



Atlante degli Uccelli nidificanti in Italia

R. Lardelli et al.

ISBN 9788889504741, S. 702, Jahr 2022, ca. 75 €

Dieser Brutvogelatlas Italiens behandelt die Jahre 2010 – 2016. Jede Vogelart wird von einem Farbfoto begleitet, es sind ein Diagramm zur Höhenverbreitung und drei Verbreitungskarten zur historischen und aktuellen Brutverbreitung neben einem Begleittext abgebildet.

Leider sind die Karten dermaßen klein, dass es schwierig wird, die entsprechenden Symbole interpretieren zu können. Ein größeres Druckformat hätte diesem Problem sicherlich Abhilfe schaffen können. Trotzdem stellt das Werk einen Meilenstein in der Ornithologie Italiens dar.



The Birds of Italy

P. Brichetti, G. Fracasso

ISBN 9788889504604 (Band 1), S. 510, Jahr 2018, ca. 48 €

Es werden alle Arten, die jemals in Italien nachgewiesen wurden, beschrieben. Zu jedem Artkapitel zählt eine Verbreitungskarte und eine Beschreibung zur Verbreitung, Population, Zugbewegungen und Brut- und Überwinterungsgebieten gibt zusammen mit einigen interessanten Beobachtungsdaten einen sehr guten Überblick der Avifauna in Italien.

Einige Farbfotos zu einzelnen Arten und Lebensräumen geben dem Buch etwas Farbe. Leider ist das dreibändige Werk nur auf Englisch verfügbar. Für mich eine ganz klare Kaufempfehlung.



Shrikes of the world

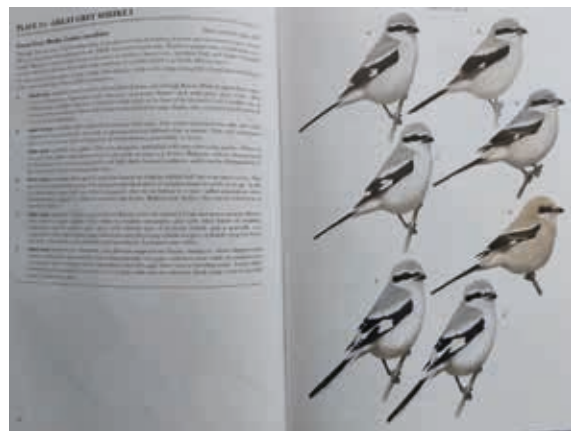
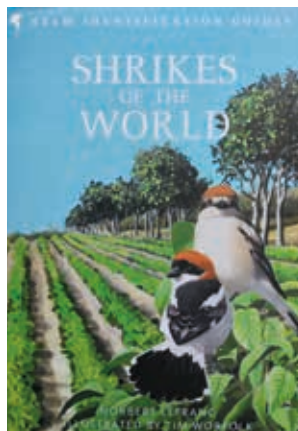
N. Lefranc

ISBN 9781472933775, S. 336, Jahr 2022, ca. 50 €

1997 wurde vom selben Autor schon ein Buch über die Würger veröffentlicht. Seitdem ist viel Zeit vergangen und viele neue Erkenntnisse sind hinzugekommen. Im Dezember 2022 ist nun endlich das neue Werk erschienen

und bietet wieder eine Fülle an Informationen über alle Würger der Welt. Wie alle Vogelführer der neueren Reihe des Helm-Verlages wird auch in diesem Buch jeder Vogelart zahlreiche Farbfotos und hervorragende Farbtafeln gewidmet.

Eine Beschreibung der Kennzeichen, Nahrung und Verhalten schließen das Artkapitel ab. Besonders interessant ist der Führer für die genaue Bestimmung der Unterarten des Raubwürgers. Eigene Bilder zum Flügel- und Schwanzmuster zu jedem Taxon sind abgebildet.



Europas Greifvögel

L. Gejl

2. korrigierte Auflage, ISBN 9783258080895, S. 304, Jahr 2019, ca. 40 €

Über 500 Farbfotos mit genauer Artbeschreibung, Gefiederkleidern, Silhouetten und Vergleichstafeln zu allen in Europa brütenden Greifvögeln. Hinweis Pfeile zu Unterscheidungsmerkmalen und Mauserstadien geben Hilfestellung bei der Identifikation.

Es sind leider keine Verbreitungskarten vorhanden. Es ist dies sicherlich kein Feldführer, sondern ein Buch, um die Artenkenntnisse zu Hause zu festigen.



Watvögel Europas

L. Gejl

2. korrigierte Auflage, ISBN 9783258081519, S. 376, Jahr 2019, ca. 50 €

Vom selben Autor Gejl ist auch ein Buch über die 82 europäischen Watvogelarten erschienen. Über 670



hervorragende Fotos und 189 Silhouetten sind in dem Buch enthalten. Vom Aufbau her gleich strukturiert wie das Greifvogelbuch, bietet dieses Werk sehr leicht verständliche und dank der Bilder sehr anschauliche Bestimmungs- und Unterscheidungshilfen.

Der Kosmos Vogelführer

L. Svensson

3. überarbeitete Auflage,
ISBN 9783440176115, S.
430, ca. 38 €

Es ist dies das Bestimmungsbuch für die Vögel Europas schlechthin. Über 1.000 Arten auf über 4.000 Farbzeichnungen werden behandelt. Zu



jeder Art findet man eine Artbeschreibung und eine Verbreitungskarte. Im April dieses Jahres soll die 3. überarbeitete Version erscheinen. Als gebundene Ausgabe im Feldführerformat ein Muss auf Beobachtungstouren.

PROGRAMM 2023

Wanderung St. Zyprian - Prösels

Samstag, 22.04.2023 - Parkplatz St. Zyprian (gegenüber Zyprianerhof), 8:00 Uhr

Exkursionsleiter: Margarethe Sabbadini / Arnold Rinner

Exkursion zur Prader Sand

Samstag, 13.05.2023 - Bahnhof Spondinig, 7:45 Uhr

Avimundus/AVK - Exkursionsleiter: Patrick Egger

Exkursion von St. Ulrich nach St. Jakob

Samstag, 20.05.2023 - Talstation Seceda St. Ulrich, 07:30 Uhr

Exkursionsleiter: Lia Uciei Gherdëina

Wanderung im Valsler Tal

Samstag, 27.05.2023 - Parkplatz der Talstation der Kabinenbahn Jochtal in Vals, 08.30 Uhr

Exkursionsleiter: Enrico Bissardella

Wanderung am Fuß der Latemargruppe

Samstag, 17.06.2023 - Parkplatz Lahner Almhütte oberhalb Obereggen, 08.30 Uhr

Exkursionsleiter: Enrico Bissardella

Rundwanderung Prags

Samstag, den 01.07.2023 - Parkplatz Kameriot-wiesen (Sonnleiten), 8:00 Uhr

Exkursionsleiter: Sepp Hackhofer, Arnold Rinner

Wanderung rund um den Haidersee

Montag, 14.08.2023 - St. Valentin auf der Haide (Parkplatz Fischerhäuser), 8:20 Uhr

Avimundus/AVK - Exkursionsleiter: Patrick Egger

Vogelzug am Jaufen

Samstag, den 14.10.2023 - Parkplatz oberhalb Römerkehre, 07:00 Uhr

Exkursionsleiter: Arnold Rinner

Detaillierte Informationen zu Treffpunkt, Gehzeit usw. finden Sie online unter:

www.vogelschutz-suedtirol.it

Für Anmeldungen wenden Sie sich bitte direkt an die Exkursionsleiter der jeweiligen Wanderung:

Arnold Rinner

Tel. 347 303 14 32, Mail: arnoldrinner@hotmail.com

Enrico Bissardella

Tel. 347 484 82 05, Mail: bissardellaenrico@gmail.com

ZUM SCHMUNZELN

Diese Beiträge wurden von der Facebook-Seite "Disagio ornitologico" freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür!



Nomi politicamente corretti



INDOVINA LA SPECIE



1) Barbagianni. 2) Cannaiola Verdognola. 3) Ciuffolotto. 4) Corriere piccolo. 5) Forapagliaie Macchiettato. 6) picchio Muratore.

Kinderseite

zusammengestellt
von Astrid Wieser

1) Alle Vögel sind schon da...

Endlich ist der Frühling da! Die Sonne scheint und die Vögel zwitschern und singen um die Wette. Einige davon sind gerade aus ihrem Winterquartier im Süden zurückgekehrt, andere haben bei uns überwintert. Auch ein Lied spricht davon - du kennst es bestimmt, es heißt: „Alle Vögel sind schon da“.

Findest du alle Vögel, die im Lied genannt werden im Suchrätsel?

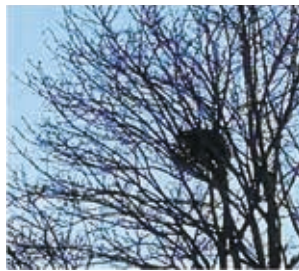
Auch die **Meise** und der **Sperling** haben sich in das Suchrätsel eingeschlichen, findest du sie?

D	V	M	E	M	T	I	W	S	X	N	R	G
M	R	U	T	P	X	O	W	S	T	A	R	G
E	L	D	D	I	V	A	A	M	S	E	L	H
I	Z	T	Y	D	R	O	S	S	E	L	W	N
S	I	F	I	N	K	J	H	R	K	O	U	E
E	U	W	Z	M	C	X	Y	M	J	M	B	Y
B	S	P	E	R	L	I	N	G	X	U	S	R
P	B	B	W	H	M	P	V	P	O	W	U	D

2) Im Frühling und Sommer sind die meisten Vögel mit dem Nestbau beschäftigt. Weißt du, welches Nest zu welchem Vogel gehört?



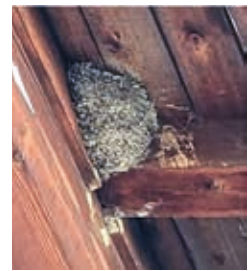
1) Baumhöhle



2) Nest zwischen Baumästen



3) Schwimmendes Nest



4) Nest aus Lehm



a) Elster



b) Mehlschwalbe

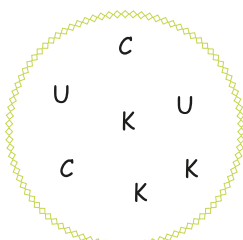


c) Höckerschwan



d) Buntspecht

3) Nur ein ganz bestimmter Vogel will nichts vom Nestbau wissen. Er legt seine Eier nämlich einfach in fremde Nester und lässt sie von anderen Vögeln ausbrüten. Deshalb nennt man ihn auch einen Nestschmarotzer. Nester bauen ist also nicht seine Stärke - dafür kann er etwas anderes besonders gut, nämlich seinen Namen rufen. Weißt du, wer gemeint ist?



Auflösung: 1) Amstel, Drossel, Fink, Star 2) 1-d, 2-a, 3-c, 4-b 3) Kuckuck



Wusstest du, dass...
Farbe und Größe der Kuckuckseier oft ganz unterschiedlich sind?
Sie sehen stets genauso aus, wie die Eier der Vögel, die sie ausbrüten sollen.
Ganz schön clever, oder?